

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN!

Die Landtagswahlen in Bayern hatten es wirklich in sich. Ein Minus von 17,3 Prozent für die CSU: Ein Erdbeben, wie Walter Steinmeier zu Recht angemerkt hat. Das Wahlergebnis und die Folgen — personell und vor allem politisch — werden uns sicher noch eine Weile beschäftigen. Wir werden dazu noch viele kluge und manche weniger kluge Kommentare und Analysen hören.

Was deutlich wurde: Ausschlaggebend für das Ergebnis waren in erster Linie landespolitische Ursachen. Die bayerischen Wähler haben über die Politik der Landesregierung abgestimmt, über den gescheiterten Edmund Stoiber und über das blasse Nachfolgerduo Beckstein und Huber. Ausgewirkt hat sich auch, dass in Berlin eine große Koalition regiert. Das tut den Volksparteien nicht gut und stärkt die populistischen Ränder bzw. die kleinen Parteien. Die Vormachtstellung der CSU ist vorbei. Es sollte auch endlich ihre Sonderrolle im Bund beendet werden

Zur Wahl stand übrigens auch die bayerische SPD, die mit einem weiteren Verlust von 1 Prozent auf das nächste historische Tief von 18,6 Prozent gefallen ist. Ich will nicht gerne Wasser in den Wein gießen, denn ich habe mich auch sehr über die Klatsche gefreut, die die Wähler der CSU verabreicht haben und erkenne auch an, dass man in den Medien positive Stimmung verbreiten möchte. Aber wer angesichts dieses Ergebnisses dem SPD-Spitzenkandidaten gratuliert, der riskiert natürlich, in der Öffentlichkeit nicht ganz ernst genommen zu werden.

Nein, von der Schadenfreude über



den Absturz der CSU einmal abgesehen, fällt es mir schwer, auch jetzt mit einigem Abstand aus diesem Wahlabend viel Honig für die SPD zu saugen. Und deshalb wird es nach unserem Bundesparteitag am 18. Oktober eine der wichtigsten Aufgaben der neuen Parteiführung sein, weiter dafür zu sorgen, dass die SPD wieder als wählbare Alternative sowohl zu den Konservativen als auch zu den Linken wahrgenommen wird.

Die Umstände, die zum Rücktritt von Kurt Beck geführt haben, sind kein Ruhmesblatt für unsere Partei, die wohl unvermeidlichen Rückzugsgefechte und das beleidigte Nachtreten hat uns ganz sicher nicht nach vorne gebracht.

„Schreibt keine Bücher mehr, geht auch mal an dem einen oder anderen Mikrofon vorbei, macht Eure Arbeit — an den Plätzen, an denen die Partei und die Wähler Euch hingestellt haben!“, möchte man ihnen zurufen. Aus eigener Kraft sind wir nicht aus den Schlagzeilen gekommen, dabei haben uns die bayerischen Wähler und aktuelle

politische Ereignisse geholfen.

Dass das unrühmliche SPD-Schauspiel vom Spielplan verschwunden ist und Seehofer, Stoiber, Huber, Beckstein und Harderthauer nun die Bühne beherrschen, sollten wir als Chance begreifen und uns an die Arbeit machen.

In unserem Rahmen im Kreis Rendsburg-Eckernförde bemühen wir uns nach Kräften. Wir haben mit der kritischen Aufarbeitung des Kommunalwahlkampfes begonnen. Dabei wollen wir herausbekommen, was wir beim nächsten Mal besser machen können. Der Kreisvorstand geht in diesem Monat in Klausur, um die weitere Arbeitsplanung vorzunehmen und die Weichen für die kommenden Wahlen zu stellen. Und auch sonst gibt es viel zu tun.

Wir werden Euch auf dem Laufenden halten.

Beste Grüße

Kreisvorsitzender

SPD-KREIS-INFO

Herausgeber / Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Kreisverband Rendsburg-Eckernförde
Kleiner Kuhberg 28-30
24118 Kiel
Claudia Sieg, Sönke Rix

Telefon: 0431- 90 60 6-12
Fax: 0431- 90 60 6-11
Mail: kv-rendsbuerg-eckernfoerde@spd.de
Internet: www.spd-rd-eck.de

KREISVORSTAND NOMINIERT SÖNKE RIX ZUM BUNDESTAGS-KANDIDATEN

Sönke Rix bewirbt sich erneut um das Bundestagsmandat. Er ist nach Ablauf der internen Bewerbungsfrist einziger Bewerber der SPD im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

In seiner letzten Sitzung nominierte der SPD-Kreisvorstand Sönke einstimmig und wird ihn der Kreiswahlkonferenz am 01.11.2008 in Rendsburg zur Wahl vorschlagen.

Sönke Rix ist seit 2005 Bundestagsabgeordneter. Bei der vorgezogenen Bundestagswahl unterlag er nur knapp dem CDU-Kandidaten



Otto Bernhardt und zog über die Landesliste in den Bundestag ein.

Sönke Rix ist Mitglied Familienausschuss. Für die SPD-Bundestagsfraktion vertritt er u. a. die Bereiche Zivildienst und Freiwilligendienste.

LOTSENDIENSTE WERDEN VOM KREIS GEFÖRDERT

Von Ulrich Kaminski, Sozial- und Gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion

Der Kreis Rendsburg – Eckernförde fördert z. Z. zwei „Lotsendienste“ in Altenholz und Flintbek – Molfsee. In diesem Modellprojekt sollen über zwei Jahre Erfahrungen gesammelt werden, inwieweit Netzwerke von Pflegediensten, ehrenamtlichen Seniorenbegleitungen, Hausnotrufdiensten, Essen auf Rädern usw. aufgebaut bzw. unterstützt werden können. Ziel soll es sein, Angehörige und pflegebedürftigen Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, möglichst im Vorfeld einer Pflegeleitung tätig zu werden und ein selbstbestimmtes Leben in der häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Im Bedarfsfall sollen Informationen gegeben und Vermittlungen („Lotse“) zu Pflegediensten hergestellt werden.

Die „Lotsen“ sehen sich als Ergänzung zu den geplanten „Pflegestützpunkten“, welche gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben (nach dem SGB XI) zu erfüllen haben.

Das Sozialministerium hat in einem Konzeptentwurf vom Februar eine Zusammenlegung der „Trägerunabhängigen Beratungsstellen“ mit den geplanten Pflegestützpunkten vorgeschlagen und dabei auf „Nebenbüros“ verwiesen, die in den Gemeinden vorgehalten wer-

den sollten. Diese „Satelliten“ sind m. E. deckungsgleich mit den überall im Lande entstehende „Lotsendiensten“. In unserem Kreis sind neben den Modellprojekten Altenholz und Flintbek – Molfsee in Eckernförde bereits zwei Lotsen im Einsatz, in Rendsburg gibt es konkrete Planungen u. a. bei dem Ortsseniorenbeirat.

Die SPD Kreistagsfraktion möchte ein möglichst kreisweites und dicht bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Kreises angelegtes Beratungs- und Begleitungsangebot in Zukunft vorhalten. Die von der CDU vor ca. sechs Jahren „eingestampften“ Sozialen Dienstleistungs- und Beratungszentren haben diese Funktion seiner Zeit erfüllt. Jetzt muss „die Geschichte neu erfunden werden“. Wir wollen weiterhin verhindern, dass Doppelstrukturen entstehen, die sich u. U. noch Konkurrenz machen. Für den 05. November ist eine kreisweite Veranstaltung zu diesem Thema geplant, eine Pflegekonferenz wird sich anschließen, um Gemeinden und Pflegekassen an einen Tisch zu bringen und zu einer für den Kreis und seine Bewohner zufrieden stellenden Lösung zu kommen.

TERMINE: AKTUELL AUF WWW.SPD-RD-ECK.DE

Mittwoch, 22.10., 17.00 Uhr
Rendsburg, Nienstadtstraße 10
Sitzung der AG Parteistruktur

Mittwoch, 22.10., 19.00 Uhr
Rendsburg, Nienstadtstraße 10
Sitzung der Geschäftsführenden
Kreisvorstands

Freitag, 24.10., 18.00 Uhr bis
Sonnabend, 25.10., 18.00 Uhr
Brotten
Klausursitzung des Kreisvorstands

Dienstag, 28.10. 19.00 Uhr
Kiel, Haus des Sports
Sitzung des Landesparteirats

Mittwoch, 29.10., 19.00 Uhr
Bredenebek, Gasthof Krey
„Kommunale Verantwortung im
ländlichen Raum“
Konferenz des SPD-
Landesverbandes mit ehrenamtlichen
Bürgermeistern und Bürger-
meisterinnen

Freitag, 31.10., 17.00 — 9.00 Uhr
Rendsburg, Hohes Arsenal
Armut in einem reichen Land,
Konferenz des SPD-Landesverbandes
Mit Prof. Dr. Gerhard Bäcker
Dr. Gitta Trauernicht
Dr. Ralf Stegner
Wolfgang Baasch

Sonnabend, 01.11., 10.00 Uhr
Rendsburg, Conventgarten, Hin-
denburgstraße 38 — 42
Kreiswahlkonferenz zur Wahl der
Kandidatin/des Kandidaten des
Wahlkreises 4 zur Bundestags-
wahl 2009 und Kreisparteitag

Mittwoch, 05.11., 19.30 Uhr
Osterrönfeld, Kanal-Café
Fraktion vor Ort, Zukunft für Kin-
der und Familien
mit Christel Humme, MdB, Sönke
Rix, MdB und Irene Johns, Kin-
derschutzbund

KREISTAGSWAHL UND LANDRATSWAHL: WAS KÖNNEN WIR BESSER MACHEN?

Unsere Ziele bei der Kreistags- und bei der Landratswahl lauteten: Die SPD wird stärkste Kraft im Kreistag! Dr. Frank Martens wird Landrat! Beide Ziele haben wir nicht erreicht, und - im Nachhinein beurteilt - war es wohl auch schwierig sie zu erreichen. So galt erstmals für die Kommunalwahl keine Sperrklausel. Die absolute Mehrheit der Menschen im Land hat sich eindeutig entschieden: Sie ist zu Hause geblieben. Die großen Koalitionen in Berlin und Kiel sind mit ihren komplexen, schwer verständlichen Kompromissen nicht geeignet, die Begeisterung der Wähler zu wecken. Und so schlägt automatisch die Stunde der Kleinen. Sie sind als Gewinner aus den Kommunalwahlen hervorgegangen. Aber: Verglichen mit den Ergebnissen aus anderen Kreisen, haben wir bei der Kreistagswahl ganz gut abgeschnitten. Auch, weil sich der Landratswahlkampf positiv ausgewirkt hat.

Wir waren uns in allen Gremien einig: In Anbetracht der „Großwetterlage“ sind ca. 48 % für Frank Martens ein wirklich gutes Ergebnis. Die Rückmeldungen aus den Ortsvereinen lassen den Schluss zu: Der Landratswahlkampf und der Kandidat haben der Kreispartei gut getan. Es war richtig mit einem eigenen Kandidaten anzutreten und es war richtig, mit **diesem** Kandidaten anzutreten.

Natürlich gibt es an der Organisation des Wahlkampfes auch einiges zu kritisieren. Mit unserer Kritik wollen wir aber nicht den guten Gesamteindruck schmälern! Wir verstehen sie als nach vorne gerichtet, als Antwort auf die Frage: Was können wir in den nächsten Wahlkämpfen besser machen?

Vorbereitung / Organisation / Wahlkampfleitung

Wie schon in Wahlkämpfen zuvor haben wir mit 2 mal 4 Regionalkonferenzen die Ortsvereine an der Vorbereitung beteiligt. Die Stimmung war bei allen Terminen freundlich - ein guter Weg, um die Partei mitzunehmen. Aber: Es haben lange nicht alle Ortsvereine teilgenommen – überwiegend fehlten kleine Ortsvereine. Hier wollen wir die Kommunikation verbessern.

Kreistagswahlkampf

Wahlprogramm

Wir haben in einer parteioffenen Kommission das Kreistagswahlprogramm erarbeitet. Ein kurzes und knackiges Programm mit klaren Botschaften sollte es werden. Eine erkennbare Rolle hat es im Wahlkampf nicht gespielt. Wir sollten darüber nachdenken, ob wir das

nächste Mal einen Prozess unter Beteiligung von Bürgern, Vereinen, Verbänden organisieren, um so mehr Akzeptanz und Aufmerksamkeit zu bekommen.

Internet

Die Seite www.spd-rd-eck.de, mit der sich die Kreis-SPD darstellt, ist gut, aber noch lange nicht gut genug. Gerade in Wahlkampfzeiten ist Aktualität das A und O. Daran müssen wir arbeiten und auch einige Ortsvereine mit eigenständigem Auftritt unterstützen.

Material

Finanziell wachsen die Bäume für die SPD nicht in den Himmel. Wir haben uns auf Faltblätter für die Kreistagskandidaten und Werbematerial für den Landratskandidaten beschränkt. Wir meinen: Eine richtige Entscheidung, vor allem, wenn man bedenkt, dass die Ortsvereine auch noch mit eigenen Materialien für die Kommunalwahl geworben haben.

Landratswahlkampf

Im Landratswahlkampf haben wir viel Unterstützung aus dem Kreisvorstand, aus der Kreistagsfraktion, aus den Ortsvereinen erhalten. Dazu kam der enorme Einsatz von Einzelnen, teilweise weit über das hinaus, was ehrenamtlich eigentlich geleistet werden kann. Allen voran haben wir Frank Martens in einem 8-Wochen-Dauerwahlkampf gesehen. Vielen Dank dafür! Es gab aber auch Engpässe, die uns zu der Frage bringen, ob die SPD im Kreis Rendsburg-Eckernförde organisatorisch gut aufgestellt ist.

Veranstaltungen

Die Auftaktveranstaltung für Kreistags- und Landratswahlkampf in Rendsburg mit anschließender Kreiseumradelung war gelungen. Das zeigt: An pfiffigen Ideen haben die Genossinnen und Genossen in den Ortsvereinen Spaß. Die Beteiligung in Rendsburg und an der Strecke war besser, als wir gehofft hatten.



Am 26. Februar hatten wir in Rendsburg eine gute und vielbeachtete Veranstaltung zum Thema Jugendkriminalität, Ein wichtiges Thema, dass wir auch außerhalb von Wahlkampfzeiten wieder aufnehmen sollten. Wie überhaupt festzustellen ist: Kreispartei und Kreistagsfraktion sollten verstärkt wichtige Themen öffentlich wahrnehmbar bearbeiten.

Wahlkampfaktivitäten

Unser Wahlkampf sollte Straßenwahlkampf sein: an Infoständen, auf Wochenmärkten, vor Betrieben, Bahnhöfen, Schulen und bei Hausbesuchen, möglichst zusammen mit den Ortsvereinen, aber auch eigenständig. Das haben wir, hat der Landratskandidat umgesetzt. Mehr ging nicht, Frank Martens hatte kaum Leerlauf.

KREISTAGSWAHL UND LANDRATSWAHL: WAS KÖNNEN WIR BESSER MACHEN?

Die Ankündigung in der Presse hat nicht immer gut funktioniert. Hier müssen wir wesentlich aktiver werden. Aber: Terminplanung für einen 8-Wochen-Wahlkampf ist mit Koordination, optimaler Vor- und Nachbereitung fast ein Fulltimejob. Wir müssen in Erwägung ziehen, in bestimmten Wahlkampfphasen Helfer einzustellen.

Es ist uns auch nicht immer optimal gelungen, alle Kreistagskandidaten in eine zentrale Wahlkampfplanung einzubeziehen. Das soll beim nächsten Mal besser werden.

Wir haben es geschafft, bis zum Wahltermin die Kandidatenfaltblätter in jeden Haushalt zu bringen! Beim neuen Faltblatt für die Landrats-Stichwahl hat es leider in dem einen oder anderen Ort gehakt. Da haben wir die Kapazitäten unserer Ortsvereine teilweise überschätzt und mussten kurzfristig die Post beauftragen.

Wir haben sehr erfolgreich die weißen Flecken plakatiert! Wer sich im ganzen Kreisgebiet umgesehen hat, konnte erkennen, dass die SPD unterm Strich die Nase vorn hatte. Es gibt natürlich nichts, was man nicht besser machen könnte. Es hat sich noch nicht überall herumgesprochen, dass man für Veranstaltungen, wie z. B. Infostände, zusätzliche Plakate aufstellen kann.

Wir haben zum Stichwahltermin Briefe an ca. 13.000 Erstwähler verschickt.

Terminkoordination

Aus dem gesamten Wahlkampf ist uns nur ein „Terminsalat“ bekannt, als Frank Martens bereits einen Tag zu früh zu einer Veranstaltung gekommen ist. Es hat keine Beschwerden gegeben, der Kandidat habe zu wenig gemacht, sei in bestimmten Regionen nicht präsent gewesen. Vielmehr kam aus vielen Ecken Lob für den Einsatz. Dafür gebührt Dank an Otto Griefnow und Jan Niklas Potten, die diese Aufgabe gemeistert haben.

Wünschenswert wäre, dass die Ortsvereine alle ihre Termine melden, damit der Kandidat auch kurzfristig disponieren kann. Das hat leider nicht überall funktioniert. Die SPD könnte ein besseres Bild abgeben, wenn alle Termine bekannt wären und veröffentlicht würden.

Internet

Die Seite www.frank-martens.de hat viel Lob bekommen und wurde gut angenommen. In der Zeit von Dezember 2007 bis Juni 2008 hat es knapp 90.000 Besucher gegeben.

Material

Kandidatenfaltblatt, EM-Planer, Rosen, Anzeigen, Plakate: Wir meinen, wir haben aus den vorhandenen Möglichkeiten ein Optimum herausgeholt. Wir haben den Kreis nicht mit Papier überschwemmt, haben den Kandidaten und seine Ziele aber jedem vorstellen können. Bei der Fertigstellung der Materialien hat es ein paar Hänger gegeben, die sich in Zukunft nicht wiederholen sollten. Wir wollen den Ortsvereinen längerfristig ankündigen, wann sie mit welchen Materialien rechnen können.

Unterstützung

Die Einrichtung des Wahlkampfbüros in Rendsburg hat vieles erleichtert, ansonsten muss die Organisationsstruktur der SPD im Kreis überdacht werden.

Das Unterstützerteam aus Freiwilligen, die möglichst oft und einsatzfreudig den Kandidaten begleiten und den Wahlkampf unterstützen sollten, hat gut gearbeitet. Frank war — selbst in den „Tagesrandzeiten“ - nur ganz selten allein unterwegs. Wer gesehen hat, wie der CDU-Einzelbewerber einsam seine Runden gedreht hat, erkennt wie wichtig es ist, eine Partei wie die SPD im Rücken zu haben. Wir kommen aber nicht um die Erkenntnis herum, dass wir zukünftig mehr für professionelle Hilfe ausgeben müssen. Zudem hätten wir uns in der letzten Woche vor der

Stichwahl noch die eine oder andere Initiative für Aktionen in Ortsvereinen gewünscht, an denen Frank nicht selbst teilnehmen kann.

Mit Ausnahme der Grünen, haben wir keine weitere Partei für eine Unterstützung gewinnen können. Besonders schmerzhaft war für uns, dass der Eckernförder SSW und die SSW-KTF sich vor der Stichwahl für den CDU-Kandidaten ausgesprochen haben. Wir müssen zukünftig vor allem außerhalb von Wahlkampfzeiten mehr das Gespräch mit Parteien, Gewerkschaften, Verbänden, Organisationen suchen.

REINER BUNTE, MDK: KREISKULTURTAGE WAREN EINE „KREISRUNDE“ SACHE

Bereits zum dritten Mal hieß es „Kulturpunkte“ – Kreiskulturtag Rendsburg-Eckernförde — eine Veranstaltung des Kulturausschusses des Kreises und der Kreisarbeitsgemeinschaft der Volkshochschulen.

Kreisweit hatten zahlreiche Galerien, Ateliers, Museen und andere kulturelle Einrichtungen ihre Türen für eine gute Woche geöffnet und boten vielfältige Möglichkeiten, Kunst und Kultur live und original vor Ort zu begegnen. Vom 6. bis 14. September 2008 gab es Kultur in Hülle und Fülle – eine „kreisrunde“ Sache.

Bei insgesamt 146 Veranstaltungen an 110 Orten im Kreis RD-Eck bestand die Möglichkeit zu sehen und zu staunen. Es wurde eine Broschüre in 30.000-facher Ausfertigung gedruckt und im gesamten Kreis verteilt, in der alle beteiligten Künstler sich kostenlos vorstellen konnten und auch alle Kulturorte alphabetisch aufgeführt waren.

Das Resümee: Die Kreiskulturtag sind wichtig und wir brauchen sie weiterhin. Dieses Pflänzchen muss weiter wachsen und bedarf jeglicher Unterstützung.

EUROPAWAHL: ULRIKE RODUST AUF PLATZ 1 DER LANDESLISTE

Wichtige Weichenstellungen gab es am 13. September auf der Landeswahlkonferenz und dem Landesparteitag der schleswig-holsteinischen SPD in Lübeck.

Mit überraschend deutlicher Mehrheit wurde Ulrike Rodust auf Platz eins der Landesliste für die Europawahl gewählt. Ulrike setzte sich gleich im ersten Wahlgang deutlich gegen zwei Mitbewerber durch.

Erfreulich aus unserer Sicht: Mit Martin Tretbar-Endres hat ein weiterer Sozialdemokrat aus Rendsburg-Eckernförde den Sprung nach vorne geschafft. Martin wurde Hukepack-Kandidat von Ulrike.

Einen großen Vertrauensbeweis

gab es für unseren Landesvorsitzenden Ralf Stegner. Er wurde in geheimer Abstimmung mit einer überwältigenden Mehrheit von 90,6% zum Spitzenkandidaten für die Landtagswahl 2010 nominiert.

Viel Applaus gab es für die Auftritte von Björn Engholm und Heide Simonis, die ebenso gekommen waren, um die Kandidatur von Ralf zu unterstützen, wie der regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit.

Als zentrale politische Ziele für die sozialdemokratische Regierungspolitik bezeichnete Ralf Stegner den Aufstieg durch Bildung, eine gerechte Familien- und Kinderpoli-

tik, eine nachhaltige Umwelt-, Klimaschutz- und Energiepolitik ohne Atom sowie eine Politik für fairen Lohn für Gute Arbeit.

Mehr Informationen finden sich auf www.spd-schleswig-holstein.de



ULRIKE RODUST: EUROPAPOLITIK BRAUCHT SOZIALDEMOKRATISCHEN ANSTRICH

Auf der Landeswahlkonferenz hielt Ulrike Rodust ein flammendes Plädoyer für Europa und stellte ihre wichtigen Eckpunkte einer zukünftigen Arbeit in Brüssel vor:

Die europäischen Sozialdemokraten haben in den zurückliegenden Jahren in Europa einiges zum Positiven bewegt und verändert. Dennoch: Es besteht noch immer Nachbesserungsbedarf.

Es gibt eine Kluft zwischen den Regierungen, den europäischen Institutionen, Parteien und Bürgern. Früher lauteten unsere politischen Ziele für Europa: Die Sicherung von Frieden und Demokratie in Europa sowie die Überwindung der Grenzen. Später: die Umwelt zu schützen, den Schutz des Wassers, der Luft und des Lebensraums in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Viele dieser Ziele haben wir erreicht und das bei gleichzeitigem Anwachsen der EU auf 27 Mitgliedsstaaten. Viele dieser Ziele sind mittlerweile eine Selbstverständlichkeit, vor allem für junge Menschen und das ist ja auch gut so.

Mit dem was wir europäisch gesehen erreicht haben, locken wir niemanden mehr hinterm Ofen vor –

auch in der eigenen Partei nicht. Denn die Menschen drückt woanders der Schuh und wir in Europa müssen uns darum kümmern und die Sorgen der Menschen ernst nehmen.

Von europäischer Politik erwarten sie vor allem Wohlstand und soziale Sicherheit. Und gerade diese Versprechen wurden nur zum Teil erfüllt. Es gibt einen Mangel an Arbeitsplätzen und an sozialer Sicherheit. Die Menschen haben Angst und sie verlieren das Vertrauen. Angst vor Verlust des Arbeitsplatzes, Angst vor Lohndumping und vor der Nivellierung sozialer Standards. Zeitarbeit, Leiharbeit, Entsende-Richtlinie, die Neufassung des Gesetzes zum Schutz Europäischer Betriebsräte – darum müssen wir uns kümmern und das sind sozialdemokratische Themen.

Wir müssen uns an den Urgedanken der EU erinnern: Er heißt Solidarität, der Starken mit den Schwachen, der Reichen mit den Armen. Das müssen wir in den Vordergrund rücken und beweisen!

Und das ist nicht nur eine Aufforderung an die Europaabgeordneten, sondern an die ganze SPD, an alle Sozialdemokraten in Europa. Wir

brauchen Eure Unterstützung, wir müssen alle dafür kämpfen, dass die Sozialdemokratie im Europäischen Parlament und im Europäischen Rat wieder stärker wird als bisher. Im Rat heißt, dass auch in die europäischen Regierungen wieder mehr Sozialdemokraten einziehen müssen. Denn Rat und Parlament entscheiden gemeinsam! Deshalb sind Bundestagswahlen auch Europawahlen!

Wir Sozialdemokrat/innen müssen den Menschen glaubwürdig deutlich machen, dass nur wir ihnen zufrieden stellende Antworten geben können, wenn es um die Ausgestaltung des sozialen Europas geht – d.h. für mich: ein Europa der sozialen Gerechtigkeit, des Friedens und des Wohlstands und eines, das die richtigen Antworten auf die Herausforderungen der Globalisierung findet.

Meiner Meinung nach ist nur ein soziales Europa ein starkes Europa, in dem gute Arbeit, fairer Lohn, ein hoher Arbeitnehmerschutz und Chancengleichheit zählen. Es ist wichtig, der Europapolitik einen sozialen, einen sozialdemokratischen Anstrich zu geben. Die Europawahlen 2009 sind die Entscheidung für das soziale Europa!

ULRICH KAMINSKI: ARMUTS- UND REICHTUMSBERICHT BETRIFFT AUCH DEN KREIS



Auf einer Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses des Kreises Rendsburg- Eckernförde wurde auf Initiative der SPD-Kreistagsfraktion u. a. der aktuelle Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung vorgestellt. Der als „einkommensarm“ (weniger als 60 % des durchschnittlichen Einkommens) geltende Anteil der Bevölke-

rung ist danach zwischen 2000 und 2006 um mehr als 50 % auf 18,3 % gestiegen. Gleichzeitig stieg der als „einkommensreich“ geltende Anteil in der Bevölkerung um mehr als 350 % auf 9,2 %.

Auch der Kreis ist von dieser Entwicklung direkt betroffen. Die Arbeitslosenstatistik hat zwar im Kreisgebiet einen historischen Tiefstand erreicht und liegt fast zwei Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt, leider stieg gleichzeitig die Zahl der Geringverdiener, die auf zusätzliche Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind. Und hier hat auch der Kreis seinen finanziellen Anteil zu zahlen.

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen geringer Bildung, schlechten Bildungschancen und einem deutlich höheren Risiko in dieser reichen Gesellschaft zu verarmen. Ein immer größer werdender Anteil an der Bevölkerung ist zudem von Armut betroffen, weil Niedriglöhne die gestiegenen Lebenshaltungskosten längst nicht

mehr decken. Besonders von Armut bedroht sind dabei Familien bzw. Alleinerziehende mit Kindern. Im Zusammenhang mit dem Wechsel vom Bundessozialhilfegesetz zu den Sozialgesetzbüchern II und XII wurden die Regelsätze für Kinder und Jugendliche um ca. 20 % gekürzt. Eine altersgerechte Grundsicherung ist für diesen Personenkreis durch das Fehlen einer entwicklungsbezogenen Staffelung nicht mehr gegeben. Immer mehr Schulkinder sind deshalb auch von Studienfahrten, Klassenfahrten, der Mitgliedschaft in einem Verein usw. ausgeschlossen.

Das Thema „Armut in einem reichen Land“ wird die SPD-Kreistagsfraktion in der laufenden Wahlperiode weiter beschäftigen. Am 31. Oktober 2008 greift der Landesverband der SPD ab 17:00 Uhr dieses wichtige gesellschaftspolitische Thema im Kulturzentrum Hohes Arsenal in Rendsburg mit einem Vortrag von Prof. Dr. Gerhard Bäcker von der Universität Duisburg-Essen auf.

DAS ALLERLETZTE: CDU WEISS NICHT MEHR, WAS SIE BESCHLOSSEN HAT

Zu den missverständlichen Äußerungen aus der CDU zu den Ergebnissen im Koalitionsausschuss erklärt Dr. Ralf Stegner:

1. Die Beschlüsse des Koalitionsausschusses liegen in schriftlicher Form vor. Was in dem Text steht, wurde vereinbart, was nicht im Text steht, wurde nicht vereinbart, insbesondere keine Bedingungen oder zusätzliche Vorbehalte. Es ist schade, dass die Einigung zu Gunsten der Kinder und Eltern in Schleswig-Holstein wenige Tage danach schon zerredet wird.

2. Wir haben allerdings das Ziel verfassungsgemäßer Haushalte gemeinsam bekräftigt. Wir werden im Dezember einen verfassungsgemäßen Doppelhaushalt 2009/2010 und gleichzeitig gebüh-

renfreie Kita-Plätze für Kinder im 3. Kita-Jahr ab 2009 beschließen.

3. Bis Mai 2009 werden wir ein 2. Gesetz zur Regelung der Gebührenfreiheit des 2. und 1. Kita-Jahres für die Jahre 2011 und 2013 beschließen.

4. Auch für die kommende Legislaturperiode bekräftigen beide Parteien das Ziel verfassungsgemäßer Haushalte und bis 2015 ausgeglichener Haushalte. Jedes Kita-Gesetz kann in der neuen Legislaturperiode mit einfacher Mehrheit geändert werden. Die SPD wird dabei einer Abkehr von der geplanten Gebührenfreiheit nicht den Weg ebnen. Die Äußerungen werfen die Frage auf, ob die Union – wenn sie eine Regierungsmehrheit hätte – die Bestimmungen des Ki-

ta-Gesetzes 2011 oder 2013 wieder aufheben will.

5. Bis zum Mai streben wir einen Pakt für Kinder und Familien mit den Kommunen an, in den diese für die 2. und 3. Stufe des Kita-Gesetzes ihre bisherigen Aufwendungen für die Sozialstaffel samt Verwaltungskosten sowie 50 % der erzielten Einsparungen bei der Funktionalreform einbringen.

6. Weitere Bedingungen, Nebenabreden oder sonstige Regelungen wurden nicht getroffen. Ich gehe davon aus, wie mir der CDU-Landesvorsitzende telefonisch ausdrücklich versichert hat, dass die Vereinbarungen vom 1. Oktober von der Union nicht in Frage gestellt werden.